



DER AUGUSTDORFER!

regional • unabhängig • neugierig



Kinder

und Familien
Freizeit und Alltag
Spiele, Termine
Das Heidehaus

Gesundheit

Apothekentipp
Erbrecht

Kirchen

Termine und
Veranstaltungen

Kaserne

Besuch Hellmich

Augustdorf

Vereine und Initiativen
Senioren AWO

Freizeit

Kultur-Veranstaltungen
Buchvorstellung

Natur

Natur&Garten
Tierarzt Ratgeber



10

JÜRGEN

Strom und Erdgas von hier.

**Wir schenken Ihnen einen 10 Euro-Gutschein
für das Aqualip in Detmold,
nach einer Beratung zu "JürgenStrom- oder -Gas"**

*Beratung erhalten Sie täglich bei der Hanse Merkur,
Pivitsheider Str. 24a in Augustdorf*

*oder Frau Reichmann kommt zu Ihnen nach Hause
(Terminvereinbarung: 05237 689 02 70)*

Augustdorfer Lebensgeschichten

Jagdschloss Lopshorn und Senner Pferde

Jagdschloss Lopshorn

Das Jagdschloss Lopshorn war eine Sommerresidenz der Fürsten zur Lippe und lag östlich von Augustdorf am Südhang des Teutoburger Waldes in der Senne. In direkter Nachbarschaft befand sich das Gestüt, in dem die Senner Pferde gezüchtet wurden. Am 11. Juni 1945 wurde Lopshorn durch Brandstiftung vernichtet und die Ruinen verfielen im Laufe der Zeit, so dass heute kaum noch etwas von der ehemaligen Anlage zu sehen ist. Es gibt jedoch Bestrebungen, das Schloss und Gestüt nach originalen Plänen an alter Stelle wieder zu errichten.

Zur Geschichte

In der Mitte des 16. Jahrhunderts verlegten die Landesherren das Senner Gestüt in ein Gebiet am Nordrand der Senne, das schon seit Jahrhunderten den Flummen Lopshorn oder Lobshorn trug. 1657 ließ Graf Hermann Adolf zur Lippe dort ein Jagdhaus errichten. Graf Simon Heinrich ersetzte im Jahr 1685 das von seinem Vater erbaute Jagdhaus durch ein Schloss, das in den Grundzügen bis 1945 unverändert erhalten blieb.

Auf einem vom Ende des 18. Jahrhunderts stammenden Kupferstich des Senner Gestüts ist zu erkennen, dass beiderseits des Schlosses die Gestütsbauten lagen. Auf der einen Seite befand sich das „Pferdehaus“, auf der anderen das „Zeughaus“, von dem heute noch barocke Wappensteinen des Grafen Friedrich Adolf, seiner Gemahlin und der Gemahlin des Grafen Simon Heinrich existieren. Neben Gestüt und Jagdschloss wurde eine Meierei unterhalten, die für die Versorgung der Bewohner mit Lebensmitteln zuständig war. Die gesamte Anlage war von symmetrischem Zuschnitt und von einem schlichten Zaun mit einem Tor in der Mitte umgeben.



Lopshorn mit Reitergebäuden am 1851. Besitzzeichnung von Emil Zeiß

Das Zeughaus fiel Anfang des 19. Jahrhunderts offenbar einem Brand zum Opfer, wurde jedoch bald wieder aufgebaut und blieb in dieser Form bis 1945 erhalten. Im Garten entstand um diese Zeit ein achteckiges barockes Brunnenhäuschen mit einem 216 Fuß (rund 65 m) tiefen Brunnen, dessen Schöpfvorrichtung durch ein von laufenden Menschen betriebenes Trettrad funktionierte. In die Regierungszeit des Fürsten Leopold II. (1802-1851) fiel die Renovierung des Schlosses und um 1850 präsentierte sich das Schloss als zweigeschossiger Barockbau mit einem Portal, das von vier klassizistischen Säulen beherrscht wurde. Auf einer Abbildung aus dem Jahr 1880 besitzt das Jagdschloss einen kleinen Turm mit einem

springenden Pferd als Wetterfahne und eine Uhr im Frontgiebel. Das Eingangstor wird rechts und links von zwei ruhenden Hirschen flankiert und zwischen den vier Säulen vor dem Schloss sind drei Sandsteinfiguren, Jäger mit Hund und zwei Wölfe, zu erkennen.[2] Der Turm erhielt eine Glocke für den Stundenschlag. Fürst Woldemar ließ das Innere des Jagdschlusses später im Stil der Neurenaissance umgestalten.

Von Anfang an erwies sich das fehlende Wasser in Lopshorn als ernstes Problem, auch nachdem der Brunnen errichtet worden war. Oft musste die notwendige Menge an Wasser aus Detmold oder vom Donoperteich mit Pferdefuhrwerken herangeschafft werden. Auch eine geplante Wasserleitung vom Donoperteich nach Lopshorn ließ sich aus Kostengründen nicht realisieren. In drei Zisternen wurde das Regenwasser gesammelt.

Fürst Leopold IV. wurde 1904 zunächst als Regent des Fürstentums eingesetzt. Am 25. Oktober 1905 erreichte ihn in Lopshorn die Nachricht, dass der Thronfolgestreit in Lippe beendet war und er nun regierender Fürst wurde. Binnen kurzer Zeit machte sich eine große Menschenmenge von Detmold auf den neun Kilometer langen Weg nach Lopshorn, um dem neuen Fürsten zur Lippe zu huldigen. Um den Wohnraum für Familienmitglieder und Bedienten zu vergrößern, wurde der Dachstuhl des Schlosses ausgebaut. Große, mit Holz geheizte Kachelöfen im ersten Stock und eiserne Öfen im zweiten Stock und im Dachgeschoss sorgten im Winter für die notwendige Wärme.[3]

Am 12. November 1918 musste Leopold IV. auf den Thron verzichten. Im Domanialvertrag von 1919 wurde die Aufteilung der fürstlichen Besitztümer geregelt und dem Fürsten das Residenzschloss, das Jagdschloss Lopshorn einschließlich Gestüt und die Oberförsterei Berlebeck unter bestimmten Auflagen zugesprochen. Im Jahr 1920 erhielt der Oberjäger Schulz eine Ausschankertaubnis und eröffnete eine kleine Gastwirtschaft in seinem Haus. 1932 übernahm das Ehepaar Kuhlmann neben der Meierei auch die Gastwirtschaft in Lopshorn.[4]

Das Gestüt



Sennerherde mit Senner Pferden. Ölgemälde von Carl Röttgen und Gustav Quentel um 1860

Das Senner Pferd gilt als eine der ältesten bekannten Pferderassen Deutschlands. Wilde Pferde im Heidegebiet der Senne wurden 1160 erstmals urkundlich erwähnt. Senner galten im Mittelalter als eine begehrte Kulturrasse. Als

1493 im Auftrag der Gemahlin des Grafen Bernhard VII. von Lippe der Bestand der wilden Pferde erfasst wurde, ergab sich die Zahl von 64 Tieren, darunter 23 Mutterstuten und 18 Fohlen.

Mit Lopshorn ist die Geschichte des fürstlichen Senner Gestüts untrennbar verbunden. Im Jahr 1684 verlegte Graf Simon Heinrich die Gestütsgebäude aus dem höher gelegenen Waldgelände in die unmittelbare Nähe des neu errichteten Jagdschlusses Lopshorn. Die Pferde lebten über Jahrhunderte in der Senne, der Verbiss der Tiere verhinderte eine vollständige Bewaldung des Gebiets und prägte das Landschaftsbild. Die Pferde mussten sich zu jeder Jahreszeit selbst ihre Nahrung suchen, nur bei Futtermangel in sehr strengen Wintern kamen sie selbständig in die offenen Stalungen des Gestüts und ließen sich füttern. Dazu existiert ein Bericht des Stallmeisters Prizelius:

„... da es bei diesem Gestüte eine einmal festgesetzte Regel ist, den Stuten weder im Sommer noch im Winter, außer im höchsten Notfalle, Futter zu reichen, so bleibt nichts übrig, als dass sie im Walde und in der Senne Winter und Sommer ihre Nahrung suchen müssen. Man kann diese Stuten mit dem Wilde am flüchtigsten vergleichen, als womit sie sehr viele gemein haben, so gar, dass sie sich gleich jenen in gewissen Rudeln oder Haufen zusammenhalten und sich nie trennen. ... Ist der Schnee so hoch gefallen, dass auch die Spitzen der Heide bedeckt wären, alsdenn werden sie im Stalle zu Lopshorn ernährt ...“

Eine eigene Immobilie ist für viele ein Traum. Doch wie lässt sich dieser Traum bezahlen? Sie brauchen die richtige Baufinanzierung! Sie brauchen einen Partner mit ausüblicher, genauer Kultur gleichen Hitz.

KOOP & HARDER

 FINANZDIENSTLEISTUNG

 Thomashof 24 • 32682 Augustdorf • 05227 2290190 • mail@koop-harder.de

1864 wurde der freie Aufenthalt der Pferde im Teutoburger Wald und in der Senne auf eine eingezäunte Fläche von 38 000 Morgen beschränkt, um die Schäden im Wald und in der Flur zu unterbinden. Die Jährlingsstuten wurden in der Weidesaison in den Tiergarten bei Detmold gebracht, und die Jährlingshengste auf die Weserweiden nach Varenholz bei Rinteln. Als Zweijährige wurden die Stuten wieder in die Herde in Lopshorn eingereiht, die Hengste blieben zur Aufzucht in Varenholz, bis sie dem Detmolder Marstall überstellt wurden.

1919 musste Fürst Leopold IV. die Senner Pferde an den neu gegründeten Freistaat Lippe abgeben, und sich laut Domanialvertrag verpflichten, die Lopshorner Gestütsgebäude dem Verband Lippischer Pferdezüchter zu Zuchtzwecken zur Verfügung zu stellen, da dieser im Auftrag des Lippischen Staates die Senner Pferdezucht fortführte. Bereits sechs Jahre später wurde der Pachtvertrag aufgehoben und die verbliebenen Pferde brachte man in den Tiergarten am Büchenberg, auf dem sich heute das Westfälische Freilichtmuseum Detmold befindet.

Nach dem ersten Weltkrieg endete die Sennerzucht unter der Obhut des Lippischen Fürstenhauses und wurde erst

vom Verband Lippischer Pferdezüchter, und seitdem 1935 die letzten 16 Senner Pferde versteigert wurden, durch verschiedene engagierte Privatpersonen weitergeführt werden. 1937 hatte die Niederländerin J. M. Immink die Zucht mit einigen Senner Pferden für kurze Zeit wieder aufgenommen, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs jedoch war die andäugliche Auflösung des Gestüts nicht mehr zu verhindern. 1971 begann Karl-Ludwig Lackner aus Borgholzhausen mit seiner Familie, den inzwischen stark überalterten Stutenbestand an Senner Pferden systematisch nach den Prinzipien der Lopshorner Zucht zu verjüngen. Seitdem bemüht er sich, geeignete Flächen in der Senne zu finden, um einige Tiere wieder in ihre alte Heimat zurückzubringen. Inzwischen konnte beim Westfälischen Pferdestammbuch zur Sicherung der Sennerzucht ein eigenständiges Stutbuch eingerichtet und die Aufnahme der "Senner" in die World Watch List der FAO (Fachorganisation der Vereinten Nationen für Ernährung, Landwirtschaft, Fischerei und Forstwesen) sowie in die Liste der bedrohten Haustierrassen der Europäischen Union erreicht werden.



Foto: R. Kuhlmann

Senner Pferde in Augustdorf

Neben den Senner Pferden auf dem Hof Strohdiek finden sich auch vier dieser freundlichen Pferde auf dem Lindenhof Rott an der Haustenbecker Straße.

Gerade zu Pfingsten ist dort ein kleines Stutfohlen geboren worden; "Draußen auf der Weide inmitten der Herde, so wie es sein soll" erzählt die stolze Besitzerin Claudia Wendt-Sölter.



Foto: Anne Lohry



Ihre Sennerstute Unica mit Fohlen "ZurSenne" sind ausgesprochen freundliche Pferde. Auch das Fohlen ist schon jetzt stets zugewandt und genießt die Aufmerksamkeit der Menschen, insbesondere die der begeistertsten Kinder. ZurSenne hat von den Kindern am Hof sogar den "Fohlen-Freundlichkeits-Preis" erhalten. Etwas ungewohnt sind solche Auszeichnungen schon noch, wie Frau Wendt-Sölter preisgibt. Auch Parzival und Ibis sind mit dem freundlichen Charakter beschenkt - und so ist dies wohl ein besonderes Merkmal der Rasse.



Unter den Senner-Liebhhabern ist der Satz "Der Besitz eines Senners beginnt mit einem Fohlen... und hält ein Leben" ganz klar bestätigt. "Unser" Fohlen Parzival wurde im Mai 10 Jahre alt. Selber großgezogen, eingeritten und ausgebildet. Diese Zeit ist durch nichts zu ersetzen" begeistert sich Claudia Wendt-Sölter. Parzival und Ibis gehen beide auch vor der Kutsche, ein Hobby, das neben dem Reiten sehr viel Freude bereitet.



val und Ibis gehen beide auch vor der Kutsche, ein Hobby, das neben dem Reiten sehr viel Freude bereitet.

"Wir haben das Glück, dass der Sennebereich sehr flach ist. Daher können wir direkt neben den Weiden unseren transportablen Fahrplatz abstecken. Der Sandboden hier ist Freude und Fluch zugleich... Freude- da es hier recht schnell trocken ist nach starken Regenschauern... Fluch- weil der Sandboden wenig Wasser hält und es daher eine karge Vegetation gibt. Aber eben diese Gegend hat die Senner Pferde über Jahrhunderte zu einer harten, robusten Rasse wachsen lassen - und das ist ja auch besonders an diesem Pferden."



Das Pfingst-Fohlen wird noch bis zum Jahresende auf dem Hof bleiben und soll dann zum Verkauf freigegeben werden, damit ein neuer Liebhaber dieser alten Rasse die Chance bekommt, einen treuen Senner fürs Leben an seiner Seite zu haben. Wer Kontakt aufnehmen möchte, kann dies gern tun und einfach mal nachmittags auf den Lindenhof Rott an der Haustenbecker Straße kommen.

Im Jahr 1999 hat das Naturschutzzentrum Senne ein Beweidungsprojekt mit Senner Pferden initiiert, das mittlerweile von der Biologischen Station Kreis Paderborn - Senne weitergeführt wird. In der Zielsetzung dieses Projektes wurde die Nutzung von Senner Pferden zur Landschaftspflege im Naturschutz und die Förderung einer vom Aussterben bedrohten Pferderasse miteinander kombiniert. Die Senner Pferde sind durch ihre Geschichte eng mit der Sennelandchaft verbunden und haben wohl maßgeblich zur Ausprägung sennetypischer Landschaftselemente beigetragen.

Die Zerstörung des Jagdschlusses

Das abseits im Wald gelegene Jagdschloss schien vom Krieg ungefährdet zu sein. Das Lippische Landesarchiv hatte deshalb gegen Ende des Zweiten Weltkriegs einen Teil seiner Bestände dorthin ausgelagert. Außerdem wurde das Biesterfelder Archiv des Fürstenhauses aus dem Residenzschloss in Detmold nach Lopshorn gebracht. Im März 1945 bekam der Fürst vom Landrat die Nachricht, die SS würde das Jagdschloss beschlagnahmen. Am 12. März erschien ein Kommando der SS unter dem SS-Sturmbannführer Hase, der die Verteidigung Lopshorns gegen die anrückenden US-Amerikaner vorbereitete. In der näheren Umgebung wurden Ein-Mann-Löcher angelegt und Hase verkündete allen Bewohnern, darunter eine Anzahl Flüchtlinge aus dem Ruhrgebiet: „Wer dem Feind die weiße Flagge zeigt, wird erschossen!“ Als der Gefechtslärm der Front am 1. April näherkam, waren die SS-Leute plötzlich verschwunden.

Die zurückweichenden deutschen Truppen hatten den Befehl, die Straße zwischen Lopshorn und Detmold an der sogenannten Mordkuhle im Bereich des Teutoburger Waldes mit allen Mitteln zu verteidigen. Am 2. April erreichten die Panzerspitzen der US-Amerikaner Lopshorn und hielten sich dort drei Tage lang auf, bevor sie am 4. April nach Detmold vordrangen. Das Jagdschloss erlitt in der Folgezeit großen Schaden durch Plünderungen der aus dem Stalag Augustdorf befreiten Kriegsgefangenen. Einige wertvolle Gegenstände sowie das Biesterfelder Archiv konnten jedoch gerettet werden. Am 11. Juni 1945, mehr als einen Monat nach dem Waffenstillstand, brannte Lopshorn durch Brandstiftung total aus. Da das Schloss innerhalb eines Sperrgebiets lag, erhielt die Freiwillige Feuerwehr keine Erlaubnis zum Löschen. Das gesamte Gebiet, allein zur Meierei gehörten rund 100 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, wurde 1947 von der britischen Besatzungsmacht zur Erweiterung des Truppenübungsplatzes Senne beschlagnahmt und ist seitdem britisches Hoheitsgebiet. Die vom Brand übriggebliebenen Räume benutzte man als Zielscheibe für Schießübungen, so dass heute kaum noch ein Mauerrest zu finden ist.

Die Initiative Wiederaufbau Schloss Lopshorn

Der Wiederaufbau des Schlosses und die Wiederbelebung des wohl ältesten Gestüts Deutschlands stellt ein ehrgeiziges Projekt dar, das im Jahr 2003 von einer Gruppe namhafter Bürger Lippes ins Leben gerufen wurde. Die Initiative Wiederaufbau Schloss Lopshorn ist im Mai 2003 als gemeinnützige GmbH gegründet worden. Das Fürstenhaus zur Lippe hat die verpflichtende Erklärung abgegeben, dass keinerlei private Besitzansprüche bestehen oder in Zukunft gestellt werden.

DRK Kindertageseinrichtungen Augustdorf



Rahmeninfos DRK Kitas in Augustdorf

Lindenstraße 3 und Haustenbecker Str. 2

32832 Augustdorf

Telefon: 05237 8988898

Fax: 05237 - 8988899

E-Mail: kita-augustdorf@drk-jugendhilfe-lippe.de

Leitung: Frau Kim Klökios

Öffnungszeiten:

45 Stunden: Montag - Donnerstag 06:45 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag 06:45 Uhr - 15:30 Uhr
35 Stunden: Montag - Freitag 06:45 Uhr - 14:00 Uhr
25 Stunden: Montag - Freitag 07:30 Uhr - 12:30 Uhr

Inselturnhalle: Das Turnen in der Inselhalle findet in der Regel immer montags statt.

SPROSS Eltern-Café - Unser kostenloser Treffpunkt für Eltern mit Kindern von 0-2 Jahren; Die Treffen finden zwei-mal im Monat statt. Die nächsten Termine stehen noch nicht fest. Wer Interesse hat, melde sich gern unter info@ferlemann.net

Der bedürfnisorientierte Treff für alle Eltern mit ihren Kindern bis zum 2. Lebensjahr. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee oder Tee genießen wir eine kleine Auszeit mit unseren Kindern. Wir tauschen uns rund ums Thema Familienleben aus. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wenn ihr gerne dabei sein möchtet schreibt mir eine Email unter info@ferlemann.net. Ich freu mich auf Euch und Eure Kinder - Corinna Ferlemann.

Schwerpunkt "kulturelle Vielfalt entdecken"

Durch die bunte Vielfalt der Kulturen hier im Ort öffnen wir uns in wechselnden Projektwochen den unterschiedlichen Ländern mit ihren Besonderheiten.

Wöchentliche, gruppenübergreifende Angebote:

Achtung fertig los bewegt...

Wir bauen Bewegungsbaustellen mit vielen verschiedenen Materialien auf und wollen in den Bereichen Motorik, Psychomotorik und Sensomotorik neue Erfahrungen sammeln.

Psssst, wir lesen...

Vorlesen hat einen positiven Effekt auf die individuelle Entwicklung von Kindern. Außerdem fördert regelmäßiges Vorlesen ihr soziales Empfinden und Verhalten.

Snoezelen...

Der neue Snoezeiraum lädt zum Entspannen und träumen ein und wird für Traumreisen, Entspannung und Yoga genutzt.

Viele Kinder, viele Sprachen...

Mit Wuppi und Finki (Handpuppen) erleben ausgewählte Kinder gemeinsam eine Abenteuer-Reise ins Land der Sprache.

Wir sind umgezogen!

Nach drei Jahren im Provisorium an der Haustenbecker Str. sind wir nun in den Neubau an der Lindenstraße umgezogen. Als das Umzugsunternehmen morgens auf den Parkplatz am Schlingsbruch rollte, war es für uns klar: Jetzt wird es ernst. Endlich! Mit gemischten Gefühlen begleiteten wir die Helfer ein letztes Mal durch unser provisorisches "Zuhause" der letzten Jahre. Und nach acht Stunden Arbeit war es geschehen: Die Räume sind leer und im neuen Gebäude stapelten sich die Möbel und Kartons. Am Montag, den 27. Juli hieß es dann: Auspacken und einrichten, denn am Dienstag kamen die Kinder. Ob Groß oder Klein... alle fühlten sich auf Anhieb wohl. Und es bleibt weiterhin spannend: Das Aussengelände wird von der Firma Gartenbau Drewes aus Barntrop gestaltet und aufgebaut. Sowohl der Bagger, als auch andere Geräte und Fahrzeuge finden ihren Einsatz und haben begeisterte kleine Zuschauer. Die freundlichen und hilfsbereiten Gärtner arbeiten jeden Tag mit vollem Einsatz; damit unser Garten bald genutzt werden kann. An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön an die Jungs aussprechen. Ab dem 10. August starten wir dann mit drei Gruppen:

- Gruppe: 1. Libellen - Kinder von 2-6 Jahren
- 2. Hummeln - Kinder von 0-3 Jahren
- 3. Grashüpfer - Kinder von 3-6 Jahren

Zur Zeit haben wir noch fünf Plätze für Kinder ab drei Jahren zu vergeben. Wir freuen uns, gemeinsam mit den sieben neuen Kollegen/innen, in das neue Kita-Jahr zu starten.

Das DRK-Team

